

FIA ALTERNATIVE ENERGIES CUP IN DER GRÜNEN HÖLLE

Das 24h-Rennen Nürburgring ist das härteste Rennen auf der längsten Rennstrecke der Welt. Damit ist der Enduranceklassiker ein ideales Test- und Prüffeld, um neue Technologien auszuprobieren. Da verwundert es nicht, dass das einzigartige Marathonrennen in der Eifel im Kalender des „FIA Alternative Energies Cup“ steht.



Die legendäre Nordschleife bietet die optimale Chance, auf der Rennstrecke ein Labor für die Entwicklung innovativer und umweltfreundlicher Technologien bereitzustellen. Als Technischer Delegierter der FIA war Karl-Heinz Stegner – zugleich Leiter der Koordinationsstelle Alternative Antriebe beim DMSB – beim 24h-Rennen im Einsatz.



Ferrari-KERS aus der Formel 1

Sein besonderes Augenmerk galt den Teams, die sich für den „FIA Alternative Energies Cup“ eingeschrieben hatten – wie zum Beispiel die Scuderia Glickenhaus. Der Ferrari-Prototyp „P4/5 Competizione“ des US-Milliardärs James Glickenhaus ging ausgerüstet mit einem Hybridsystem an den Start. Das genutzte KERS (= Kinetic Energy Recovery System), ein System zur Rückgewinnung kinetischer Energie, war in der vergangenen Saison noch in der Formel 1 bei Ferrari im Einsatz. Das Fahrertrio Fabrizio Giovanardi (Italien), Nicola Larini (Italien) und Manuel Lauck (Lebach) absolvierte ein fehlerfreies Rennen und erreichte nach 147 Runden über die 25,378 Kilometer lange Kombination aus Nürburgring-Grand-Prix-Kurs und Nordschleife das Ziel. „Abgesehen von einem kleinen Feuerzwischenfall beim Tanken, verlief das Rennen für das Team über die Distanz von 3.730,566 Kilo-

Ferrari-Prototyp mit Formel-1-Technik: der P4/5 Competizione mit Hybridsystem.



metern ohne technische Probleme – vor allem beim KERS“, berichtete Karl-Heinz Stegner. Als einziges Fahrzeug in der Klasse E1-XP Hybrid war damit der Klassensieg sicher. Zugleich bedeutete Gesamtplatz 12 aber auch das bis dato beste Ergebnis eines Hybridfahrzeugs bei dem 24h-Rennen in der Eifel.

Für alternative Treibstoffe sind separate Tankplätze erforderlich. ▼



Audi der Tuning Akademie mit alternativem Kraftstoff

Darüber hinaus waren bei dem Eifel-Marathon in der Klasse AT („Alternative Antriebe“) einige Fahrzeuge am Start, die mit alternativen Kraftstoffen das Langstreckenstreckenrennen in Angriff nahmen. Dazu setzte das Ingenieursteam der Tuning Akademie einen Audi A4 als

Versuchsträger für einen neuartigen Treibstoff auf pflanzlicher Basis ein. Verwendet wurde ein modifizierter aktueller V6-Motor von Audi, um ihn unter der Höchstbelastung eines Rennens rund um die Uhr zu testen. Nach dem Rennen werden nun die Daten des mit einer komplexen Messtechnik bestückten Versuchsfahrzeuges wissenschaftlich ausgewertet, um detaillierte Informationen über die Verbrennungsvorgänge und das Abgasverhalten im Rennbetrieb zu erhalten. Während des gesamten Rennens wurden daher mittels aufwändiger Messtechnik Kraftstoff- und Abgasdaten gesammelt, die nach der Datenanalyse zur Weiterentwicklung des alternativen Kraftstoffes „HVO“ (Hydro-treated Vegetable Oils) des Projektpartners NesteOil aus Finnland genutzt



◀ *Technologieplattform für Treibstoff auf pflanzlicher Basis: der Audi A4 der Tuning Akademie.*

werden. Thomas Hanisch (Gaimersheim) und Bastian Goercke (Ingolstadt) waren die einzigen im Feld, die das 24h-Rennen als Duo bestritten – und das mit Erfolg: Sie sahen nach 117 Runden die Zielflagge. Damit feierte die Tuning Akademie bei der Jubiläumsausgabe des Endurancerennens den ersten Klassensieg und sammelte wertvolle Punkte für den „FIA Alternative Energies Cup“.



Mit „GreenAutogas“ in der „Grünen Hölle“: der Ford Fiesta LPG von OVR Racing. ▲

Ford Fiesta mit LPG

Ebenfalls mit einem interessanten Antriebskonzept war der Ford Fiesta des Teams OVR Racing Cologne unterwegs. Der Fronttriebler, ausgestattet mit einem 2,0 Liter großen Vierzylinder, war aufwändig für den Einsatz von Autogas (LPG = Liquid Petroleum Gas) abgestimmt worden und nahm damit ebenfalls in der Klasse „AT“ teil. Pilotiert wurde der gut 220 PS starke Öko-Renner von Volker Lange (Kerpen), Ralph Caba (Köln) und Oliver Sprungmann (Dorsten). Das Team sicherte sich Platz zwei in der Klasse AT und punktete zugleich für den „FIA Alternative Energies Cup“.

◀ *Karl-Heinz Stegner (l.), Technischer Delegierter der FIA, inspiziert das Ferrari-KERS.*